



## Das Porträt: Gerti Neu

Meine Liebe zur Natur wurde mir schon in die Wiege gelegt. Sie stand in einem 300 Jahre alten Bauernhaus inmitten einer Gärtnerei im Harz, die von meinen Eltern sehr engagiert bewirtschaftet wurde. Kaum flügge zog es mich hinaus in die Welt. Und so entdeckte ich mit 14 Jahren meine Liebe zu Frankreich.

Das Leben hatte zunächst mit mir aber noch viele andere Dinge vor. So schenkte ich zwei Mädchen das Leben, und sie haben mein Leben mit drei Enkeln bereichert. Mein beruflicher Weg führte mich zunächst von der Schaufenstergestalterin zur Werbeleiterin. Über 20 Jahre habe ich national und international tätige Unternehmen bekannt

gemacht. Beruflich bedingt führte mich mein Weg vor 14 Jahren vom Norden in den Südwesten. Das mediterrane Weinheim kommt der Provence schon sehr nahe.

Meine erste Fastenerfahrung brachte mich dann meinem Lebenstraum näher. Die Klarheit und die Reduktion auf das Wesentliche haben mir gezeigt, was wirklich wichtig ist im Leben. So habe ich vom Beruf zur Berufung gewechselt und konnte dabei meine Erfahrungen aus dem Werbe- und Sportbereich gut nutzen. Seit fünf Jahren begleite ich mit großer Freude Menschen beim Fasten, unterstützt von Bewegungsprogrammen. Ich biete Abendkurse in Weinheim und Umgebung an und Ferienkurse in einem Kloster in der Provence. Weitere Informationen unter [www.gerti-neu.de](http://www.gerti-neu.de).

### Interview mit Gerti Neu

**vhs**

Frau Neu, seit drei Jahren leiten Sie bei uns Kurse in Heilfasten. Hatten Sie auch schon vorher mit Volkshochschule zu tun?

**Neu**

Ja, natürlich. Ich zog 1993 nach Weinheim und schon bald darauf belegte ich den Tai-Chi-Kurs mit Prof. Salize und bin immer noch dabei.

**vhs**

Das Fasten war Ihnen nicht in die Wiege gelegt. Wo sind Sie aufgewachsen?

**Neu**

In gewisser Weise komme ich mit meiner Arbeit „zurück zur Natur“. Ich bin mit meiner Schwester bei meinen Eltern in einer Gärtnerei aufgewachsen, die natürlich das meiste zum Verkauf anbaute, aber auch zur Selbstversorgung, und wir waren bei der Arbeit kräftig dabei.

**vhs**

Beruflich haben Sie sich dann aber ganz anders orientiert.

**Neu**

Meine Eltern hätten es gerne gesehen, wenn ich die Gärtnerei übernommen hätte. Das schien mir nicht sinnvoll. So erlernte ich nach der Mittleren Reife – mehr „brauchte es“ damals für ein Mädchen nicht – den Beruf der Schaufenstergestalterin und wurde bald selbstständig mit meinem damaligen Mann. Nachdem die beiden Kinder größer waren, konzentrierte ich mich sehr stark auf meine berufliche Tätigkeit im Werbebereich, national und international.

**vhs**

Und dann, auf einmal entschieden Sie sich für etwas ganz anderes?

**Neu**

Natürlich gärte es schon länger. Am 12. September 2001 war es soweit. Ich entschied mich, ganz neu anzufangen; ich wollte möglichst unabhängig von äußeren Zwängen und scheinbaren Notwendigkeiten sein. Mein erstes Fasten im Jahr 2000 wies mir dazu einen Weg und so absolvierte ich eine Ausbildung als Fastenleiterin und machte mich – wieder – selbstständig im wahrsten Sinn des Wortes, auf eigenen Beinen stehend.

**vhs**

Was ist für Sie das Besondere an den Fastenkursen in der Volkshochschule?

**Neu**

Für die Teilnehmerinnen, es sind vorrangig Frauen, wird in der Gruppe eine zusätzliche Energie frei, die sie in ihrem Nach-Innen-Gehen begleitet; sie schätzen auch das Bewegungsangebot und die Informationen zur Ernährung und den Austausch. Außerdem bekomme ich auch viel positive Rückmeldungen aus den Kursen und das tut natürlich auch gut. An der Volkshochschule schätze ich die innere und äußere Atmosphäre des Hauses und natürlich das ganze organisatorische „Equipment“.

**vhs**

Fasten Sie auch selbst regelmäßig?

**Neu**

Ja natürlich, einmal im Jahr will ich mich ausschließlich auf mich konzentrieren, um zu erfahren, ob ich weiter auf dem richtigen Weg bin und evtl. Veränderungen sinnvoll erscheinen. Da will und muss ich ganz für mich sein.

**vhs**

Malen Sie auch?

**Neu**

Schon als Kind habe ich auf die freien Rückseiten von Unterlagen meines Vaters gezeichnet und gemalt und seit fünfzehn Jahren fahre ich einmal im Jahr zum Malen in die Provence – wo ich auch das Kloster für die Fastenkurse entdeckt habe. Das Licht und die Landschaft dort sind überwältigend.

**vhs**

Welche Techniken bevorzugen Sie?

**Neu**

Zur Zeit vor allem Pastell, außerdem arbeite ich gern plastisch mit dem Muschelkalk der Region. Künftig möchte ich (noch) mehr mit Farben aus Naturmaterialien, selbst hergestellt, arbeiten.

**vhs**

Haben sich „Ausstieg“ und Wandel „gelohnt“?

**Neu**

Ich bin ganz sicher. Ich konzentriere mich auf das, was mir wesentlich erscheint, Gesundheit, Ausgeglichenheit, Hören nach Innen und Außen.

**vhs**

Wir danken Ihnen für das Interview!